

Investitionen auf den Weg gebracht

Haushaltsvolumen beträgt sieben Millionen Euro – Meindl wurde verabschiedet

Gottfrieding. (ez) Eine denkwürdige Sitzung in zweierlei Hinsicht hielt der Gemeinderat am Montag ab. Zum einen wurde trotz der Corona-Situation ein ambitionierter und respektabler Haushaltsplan für 2021 vorgestellt, zum anderen wurde der langjährige Geschäftsleiter Ludwig Meindl gebührend verabschiedet.

Bürgermeister Gerald Rost führte durch die Tagesordnung und zunächst erteilte man das gemeindliche Einvernehmen zu den angekündigten Baugesuchen. Der Tagesordnungspunkt zum Anbau einer Lagerhalle mit Wohnung und Büro wurde zurückgestellt. Stattdessen kamen kurzfristig neu der Antrag zum Anbau einer Garderobe, Abbruch eines Gerätelagers und Neubau eines Freizeitgebäudes in Hackerskofen, Schloßstraße 1 hinzu, sowie der Antrag auf Vorbescheid zum Neubau eines Bungalows als Ausstraghaus mit Einzelgarage in der Gottfriedingerschwaige, Siedlerweg 36. Beidem wurde zugestimmt. Zügig konnte auch der Punkt „Einbeziehungssatzung Unterweilnbach Süd-Ost“ positiv behandelt werden. Die Ortschaft Unterweilnbach liegt südlich von Gottfrieding an der DGF 15. Der Geltungsbereich erstreckt sich auf den süd-östlichen Teil der Ortschaft. Die von der Satzung erfassten Flächen sind im Flächennutzungsplan als Außenbereich festgesetzt. Die aktuelle Nutzung ist als landwirt-



Bürgermeister Gerald Rost und Alexander Rößler bedankten sich bei Ludwig Meindl für seine Arbeit.

schaftliche Fläche (Grünland) einzustufen. Für das Grundstück Fl.Nr. 2949 T und 2953 T liegen konkrete Bauwünsche eines Einwohners aus Unterweilnbach vor. Die Gemeinde Gottfrieding befürwortet diese Planung, um die Ortschaft auch für die nächsten Generationen zu erhalten und sie damit weiterhin zum ländlich-dörflichen Ortsbild der Gemeinde beitragen zu lassen. Der örtliche Charakter soll dadurch gestärkt und erhalten werden.

Weiter hat man die Geschäftsordnung der technischen Umrüstung angepasst. Mit der Einführung des Ratsinformationssystems wird

künftig die Ladung in elektronischer Form vorgenommen. Sitzungstermin und Sitzungsort werden per Mail zugestellt. Außerdem wird ein Link versandt, über den die Tagesordnung sowie entsprechende Sitzungsunterlagen zugestellt werden. Die Tagesordnung kann bis spätestens zum Ablauf des dritten Tages vor der Sitzung ergänzt werden. Zu den weiteren Unterlagen zählen auch die Beschlussvorlagen, wenn und soweit das sachdienlich ist. Jeder bekommt das Programm dazu auf seinem Gerät installiert. Die Mitarbeiter der Verwaltung ste-

hen natürlich helfend zur Seite. Kämmerer Günter Däullary stellte dann den Haushalt im Gemeinderat vor. Das Haushaltsvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Respektabel nannte er die Zahlen für die Gemeinde. Das Haushaltsvolumen beträgt 7 152 224 Euro, die Summe der Gesamteinnahmen und -ausgaben pro Einwohner liegt somit bei 3 177,35 Euro (Vergleich Vorjahr 2 641,37). Die wichtigsten Einnahmen fließen in den Bereichen Steuern und Zuweisungen: Grundsteuern 250 000 Euro; Gewerbesteuer 400 000 Euro; Einkommensteuerbeteiligung 1,7

Millionen Euro; Schlüsselzuweisungen 413 772 Euro, insgesamt wird mit einer Summe von drei Millionen Euro gerechnet. Dem Vermögenshaushalt kann voraussichtlich eine frei verfügbare Finanzspanne von 462 575 Euro zugefügt werden. Für die Gewerbesteuer wurde der Ansatz gleich belassen, während die Einkommensteuerbeteiligung höher angesetzt wurde. Bei weiterhin soliden Steuereinnahmen könne die freie Finanzspanne auch in den nächsten Jahren auf einem hohen Niveau gehalten werden. Bei der Schlüsselzuweisung müsse in den nächsten Jahren ein weiterer Rückgang einkalkuliert werden. Dies hänge von der Steuerkraftmesszahl ab, die in Gottfrieding stetig anwachse.

Als wichtigste Investitionen nannte der Kämmerer den Ausbau des Breitbandnetzes mit 228 500 Euro, die Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße Hackerskofen (Schlussrechnung) 380 000 Euro, Geräte für den Bauhof 70 000 Euro, Erschließung „Hackerskofen-Mitte“ sowie der Restzahlungen im Bereich Seeacker 350 000 Euro, das Feuerwehrgerätehaus Gottfrieding 400 000 Euro, der Kauf von Ökoflächen 300 000 Euro, der Kauf von allgemeinem Grundvermögen 1,5 Millionen Euro oder auch die Planungskosten zur Kindertagesstätte mit 100 000 Euro. Weiter werde man im üblichen Rahmen die Vereine in ihrer Arbeit unterstützen, stellvertretend dafür wurde der Zuschuss für die Flutlichtanlage des FC Gottfrieding mit 10 000 Euro genannt.

Kreditaufnahmen sind für 2021 nicht eingeplant. Unter Berücksichtigung der vorstehenden Tilgungsleistungen wird zum Ende des Haushaltsjahres 2021 eine Pro-Kopf-Verschuldung von 163,84 Euro (Vorjahr 184,20 Euro) erreicht. Rechnet man jedoch die Rücklagen dagegen, darf man von einer schuldenfreien Gemeinde sprechen. „Darauf sind wir besonders stolz“, so der Bürgermeister. Man habe in der Gemeinde schon andere Zeiten erlebt und durchlebt. Dass man nun in dieser Art wirtschaften könne, seien den zukunftsweisenden Entscheidungen der Gremien geschuldet, der Entwicklung der Gemeinde und vor allem auch dem Fleiß der Gemeindegewählten.

Den Haushalt habe man „locker gerechnet“. In den kommenden Jahren habe man einiges vor. Dem Kämmerer dankte Gerald Rost für seine hervorragende Arbeit, ebenso der Geschäftsleitung sowie dem gesamten Team. „Es braucht uns also nicht bang werden um die Zukunft unserer schönen Gemeinde“, so seine Schlussworte, ehe das Gremium den Haushaltsplan einstimmig auf den Weg schickte.

38 Jahre Tag und Nacht im Einsatz

Mamming-Gottfrieding. (ez) Über 1 000 Sitzungen, die einzige Verwaltungsgemeinschaft im Landkreis, zwei Bürgermeisterinnen und fünf Bürgermeister – das sind so die ersten Schlagworte zur Tätigkeit von Ludwig Meindl. 37 Jahre und zehn Monate war er in der Verwaltungsgemeinschaft Mamming als Geschäftsleiter im Einsatz und keiner kennt sie wohl besser als er. Genug Gründe auf einen Rückblick.

Nach dem Abschluss der Wirtschaftsschule Landshut im Jahr 1973 absolvierte er in der Bezirksfinanzdirektion in Landshut seine Ausbildung und sein Studium. Zeitgleich besuchte er die Beamtenfachhochschule in Herrsching am Ammersee mit dem Fachbereich Staatsfinanzen. 1978 erreichte er hier den Abschluss als „Diplom-Verwaltungsfachwirt (FH)“. Von 1978 bis zum 30. Juni 1983 war er in der Bezirksfinanzdirektion München in der Abteilung Landesbesoldungsstelle als Mitglied einer Gruppenleitung tätig. Dazwischen absolvierte er seinen Grundwehrdienst in der Stabskompanie in Landshut.

Am 1. Juli 1983 erfolgte der Dienstantritt in der Verwaltungsgemeinschaft Mamming. Eingestellt wurde er von den beiden Bürgermeistern Hans Kaiser und Josef Penninger. Als Geschäftsleiter war er für beide Gemeinden und die Verwaltungsgemeinschaft verantwortlich. Sieben Bürgermeister begleiteten ihn in dieser Zeit. Nach Kaiser und Penninger folgte das „Bürgermeister-Duo“ Anna Stierstorfer und Georg Eberl für zwölf Jahre.

Die nächsten zwölf Jahre hieß es Emil Gruber und Georg Eberl und dann waren es wieder zwölf Jahre mit Gerald Rost und Georg Eberl. Seit 2020 sind es nun Gerald Rost und Irmgard Eberl. „Ich habe gleich zwei Besonderheiten in meiner Dienstzeit“, erzählt er. Denn mit Anna Stierstorfer hatte er die Erste Bürgermeisterin im Landkreis an seiner Seite, sie kam aus



Ludwig Meindl räumt den Schreibtisch auf.

der Verwaltung. Und nun mit Irmgard Eberl hat er erneut die einzige Bürgermeisterin im Landkreis und auch sie kam aus der Verwaltung. Außerdem bilden die beiden Gemeinden Mamming und Gottfrieding die einzige Verwaltungsgemeinschaft im Landkreis. Vor allem gelte es aber stets die Balance zwischen den Gemeinden zu halten.

Keine Langeweile

Auf eine vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit blickt er zurück. Das Tätigkeitsfeld umfasste die komplette Bandbreite der öffentlichen Verwaltung. Hochbau, Tiefbau, Verwaltung, es kam keine Langeweile auf. Gerade der Baubereich prägte seine Tätigkeit, denn es ist in diesen fast 38 Jahren wahnsinnig viel passiert. Kanalbauten, die Erschließung von Baugeländen, Schulen, Kindergarten, Radwege – auch die Umstellung vom privaten Bauplatz hin zur Bereitstellung von Bauplätzen durch die Gemeinden durchlebte er. „All das war nur möglich, weil die Arbeit mit den sieben Bürgermeistern geprägt war von großem und gegenseitigem Vertrauen.“ Das glei-

che bestätigt er auch für die Arbeit mit seinem Team und den Gemeinderäten. In über 1 000 Sitzungen wurde über die Zukunft der beiden Gemeinden entschieden, die Vor- und Nacharbeit, „von der reden wir jetzt mal gar nicht“, schmunzelt er. Als Geschäftsleiter sei man Gestalter und Visionär zugleich. Hatte Gottfrieding anfangs rund 1 600 Einwohner, sind es jetzt über 2 300, in Mamming sprang die Zahl von 2 300 hoch auf 3 300. Mehr als 35 Baugelände habe er in dieser Zeit auf den Weg gebracht, über 90 Kilometer Kanal wurden gebaut und 60 Pumpstationen errichtet. Die Kläranlage sei technisch auf dem neuesten Stand. Sämtliche Schulen habe man auf Vordermann gebracht und bestens für die Zukunft ausgestattet. Das Rathaus in Mamming wurde laufend gestaltet und in Gottfrieding die neue Kanzlei bezogen. In Sachen Wasser hat man viele kleine Eigenversorger angeschlossen. Im Nachhinein blickt er – sichtlich stolz – auf viele positive Ergebnisse und viele abgeschlossene Projekte zurück.

Der „Dino“ weiß alles

Jetzt räumt er gerade auf – im Kopf und auf dem Schreibtisch. Für ihn war stets wichtig, dass er ein Geschäftsleiter ohne Parteipolitik ist. Sein Credo in den knapp 38 Jahren lässt sich kurz zusammenfassen: „Der Laden muss laufen“. Was bleibt ist ein ungeheurer Erfahrungsschatz, denn er kennt die Geschichten hinter den Projekten. In beiden Gemeinden habe man eine sehr gute Infrastruktur als Grundlage für die weitere Entwicklung. „Dafür bedanke ich mich herzlich“, und erinnert sich schmunzelnd an so manche Anekdote. Da hörte man schon mal aus dem Büro der Kollegen, „wir wissen das nicht, da fragen wir am besten unseren Dino, der weiß das“. Wie viele Krawatten am Unsinnigen Donnerstag seinen Kolleginnen zum Opfer fielen, weiß er nicht mehr. Bis auf eine Mitarbei-

terin war niemand vor ihm da – bei allen anderen hat er bei der Einstellung mitgewirkt. Überraschende Dinge gab es viele in dieser langen Zeit, aber am Ende gab es immer ein positives Ende. Ihm habe die Tätigkeit viel Spaß gemacht, wenn er auch feststellt, dass die Bürokratisierung in den letzten Jahren „schon sehr stark zugenommen hat“. Da müsse man schon aufpassen, dass man sich nicht selber damit ausbremse, mahnt er. Er sah sich immer als Dienstleister zum Wohle der gesamten Bürger „und daran hab ich mich immer gehalten“. Wichtig sei, dass nicht jeder Einzelne glaube, er ist das Maß der Dinge. „Es kommt auf das Miteinander an, nur so bewegt man was, kommt vorwärts.“

Blick gen Ruhestand

37 Jahre und zehn Monate war er im Auftrag der Bevölkerung tätig und „ja, in dieser Position ist man jederzeit und überall ansprechbar, wirklich überall“, lächelt er. Und das zu jeder Tages- und Nachtzeit, fügt er noch an. Da brauche es manchmal ein dickes Fell. Und man braucht eine starke Frau, die einen unterstützt und das mitträgt. „Ich bin meiner Roswitha sehr dankbar, dass sie das all die Jahre so mitgetragen hat“, versichert Ludwig Meindl. „Diese beiden Gemeinden sind mir ans Herz gewachsen. Ich werde mich weiterhin an der positiven Entwicklung erfreuen.“ Ein sehr gutes und motiviertes Team hat ihn begleitet mit dem Nachfolger Alex Rößler, der seit eineinhalb Jahren im Bauamt tätig ist und künftig die Geschicke leiten wird, wünscht er von Herzen alles Gute und vor allem, dass auch er das Vertrauen genießen dürfe. „Niemand ist unersetzlich, es wird genauso gut weitergehen.“

Ich werde jetzt dann meinen Ruhestand genießen.“ Pläne sind schon da. So manches Hobbybauprojekt will er am Wohnhaus umsetzen und auch ein Wanderurlaub steht auf der Wunschliste für die kommende Zeit.

Herausragende Leistung gewürdigt

Es war eine besondere Stimmung, als Gerald Rost den Werdegang von Geschäftsleiter Ludwig Meindl aufzeigte. Als eine außergewöhnliche Leistung bezeichnete er es, für die man vonseiten des Gemeinderates, der Bürger und auch der Altbürgermeisterin Anna Stierstorfer dankte. Seit 13 Jahren arbeite man nun als Team zusammen. Ludwig Meindl zeichne sich aus, dass er seine Tätigkeit mit Herzblut und Leidenschaft gelebt habe. Eine schlagkräftige Verwaltung habe er aufgebaut, die Gemeinde in eine gute Zukunft geführt. „Ich durfte viel von Dir lernen. Mit Deinen klaren Sachargumenten hast Du viel und oft geholfen.“ Manchmal mahnte er zur Geduld, wusste immer Rat.

Ludwig Meindl zeigte sich überwältigt und sagte Dank für seine 37 Jahre und zehn Monate. Ermöglicht wurde ihm das nur durch das gegenseitige Vertrauen der Bürgermeister, des Gemeinderates und auch der Bürger. Alexander Rößler dankte für die Zeit und bezeichnete Ludwig Meindl als geradlinigen und ehrlichen Menschen, der mit seiner Meinung nicht hinterm Berg hält. Für die Zukunft wünschte er Glück, Gesundheit und dass er seine Pension genießen könne.